

## Das Gemüt als Pforte zur Menschenwürde

*Heilsam ist nur,  
Wenn im Spiegel der Menschenseele  
Sich bildet die ganze Gemeinschaft;  
Und in der Gemeinschaft  
Lebet der Einzelseele Kraft.*

*Rudolf Steiner: Wahrspruchworte*

### 1. Die Bewusstseins-Seele

Das Thema »Bewusstsein« hat höchste Priorität für jeden Bürger der Demokratie, die sich als die wichtigste Gesellschaftsform unseres Zeitalters erwiesen hat. Ist doch die Verantwortung des Einzelnen für die Gemeinschaft und deren Transparenz für jeden Einzelnen das Urbild der Gesundheit, Kreativität und Stabilität unserer politischen Verhältnisse. Dies bemerkte schon *Immanuel Kant*, als er schrieb: »Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit« und die Bürger seiner Zeit dazu aufrief den Mut zu haben, sich ihres eigenen Verstandes zu bedienen (KANT 1784).

Doch die bisherigen Versuche der Wissenschaft, eine Aufklärung zum Thema »Bewusstsein« zu leisten, haben den Bürger eher frustriert: Zu groß ist offenbar die Angst unter den Wissenschaftlern, einen Fehler im Forum der Öffentlichkeit, vor den Augen und Ohren der eigenen Fachkollegen zu machen, zu groß das Bedürfnis, sich den Zwängen des Materialismus, Eigenschaftsdualismus oder der Identitätstheorie zu unterwerfen (für eine Übersicht der drei genannten Denkschulen siehe (NIDA-RÜMELIN 2008)).

So erschien noch im Jahr 1988 ein vielbeachteter Aufsatz in einer philosophischen Textsammlung darüber, dass das Wort »Bewusstsein« in weniger als 10 Prozent der heutigen Weltsprachen übersetzbar, das heißt in den übrigen 90 Prozent aller Sprachen überhaupt nicht vorhanden ist. Daraus entstand die bange Frage des erwähnten Artikels, ob der Begriff »Bewusstsein« überhaupt eine Existenzberechtigung habe (WILKES 1988).

Leider hat sich die genannte Autorin nicht von der Evolutionstheorie *Charles Darwins* inspirieren lassen, obwohl doch der Neo-Darwinismus sogar die Entstehung des Geistes als das Ergebnis von Mutation und Selektion erklären zu können glaubt. Als überzeugte Darwinistin wäre sie so auf die Frage gebracht worden, ob die Menschheit im Verlauf ihrer Evolution möglicherweise jetzt erst so weit ist, dass immerhin zehn Prozent der Völker den Begriff des »Bewusst-Seins« schon in ihren Sprachschatz aufgenommen haben, die überwiegende Mehrheit aber noch nicht. Auch hätte sie sich klar machen können, wie jung die Demokratie doch ist, ein noch sehr zartes Pflänzchen der Evolution, das aber das Zeug hat, ein Menschheitsideal zu werden.

Die Sache hat aber noch eine zweite Seite: Wenn die Evolutionsbiologie eine physikalische Theorie ist, dann kann sie das Auftreten des Bewusstseins und aller Phänomene des Geistes, die für sich genommen mehr als bloß physikalisch sind, nicht erklären. Diese Folgerung muss Ängste bei den Naturwissenschaftlern auslösen, denn dann kann die Evolutionsbiologie keine rein physikalische Wissenschaft sein. Das wiederum gibt Anlass in Zweifel zu ziehen, ob der Materialismus überhaupt eine angemessene Darstellung der physikalischen Welt geben kann (NAGEL 2013).

Wegen solcher Ängste haben die meisten Forscher eine spürbare Abneigung, sich dem Phänomen »Bewusstsein« mit der nötigen wissenschaftlichen Gelassenheit zu stellen. In der Öffentlichkeit werden sogar fast nur diejenigen Äußerungen gehört, die mit dem Gegenteil von Ängstlichkeit Furore machen, die aber das intuitive Verhältnis des Bürgers zum eigenen Bewusstsein verletzen. Hierzu zählt der mit dem eisernen Verdienstkreuz dekorierte Neurowissenschaftler *Wolf Singer*, der Vorträge an Universitäten darüber hält, dass er keinen prinzipiellen Unterschied zwischen einem Plattwurm und dem Menschen finden könne, oder Schriften mit Titeln veröffentlicht, die wie etwa der folgende lauten: »Verschaltungen legen uns fest: Wir sollten aufhören, von Freiheit zu sprechen« (SINGER 2004).